



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Forschungs- und Transferstrategie der HWR Berlin



Inhalt

Leitgedanken	4
Anwendungsorientierte Exzellenz	4
Interdisziplinarität & Vielfalt	4
Regionalität & Internationalität	4
Forschendes Lernen & Nachwuchsförderung	5
Nachhaltiger Wissenstransfer	5
Kooperation und Vernetzung	5
Forschung für die Gesellschaft	5
Integrative Wissenschaftskommunikation	6
Open Science & Transparenz	6
Innovation durch Transfer	6
Schwerpunkte der Forschung an der HWR Berlin	6
Fachliche Schwerpunkte	6
A. Transformationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft	7
B. Innovationen in Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen	7
C. Sozial- und rechtswissenschaftliche Sicherheitsforschung	7
D. Einfluss des Rechts auf Wirtschaft und Gesellschaft	7
In-Institute der HWR Berlin	8
Berlin Centre for Empirical Economics (BCEE)	8
Controlling+ Institut (CPI)	8
Forschungsinstitut für öffentliche und private Sicherheit (FÖPS Berlin)	9
Harriet Taylor Mill-Institut für Ökonomie und Geschlechterforschung (HTMI)	9
Institut für Entrepreneurship, Mittelstand und Familienunternehmen der HWR Berlin (EMF Institut)	9
Institut für Nachhaltigkeit (INa)	10
Institut für Verwaltungsforschung und Verwaltungsinnovation (IVVI Berlin)	10
Institute for Data-Driven Digital Transformation (d-cube)	10
Institute for International Political Economy Berlin (IPE Berlin)	10
Institut für Internationalen Wissenstransfer (IWT)	11
Strategische Handlungsfelder	11
Forschungsförderung	11
Wissenschaftlicher Nachwuchs	13
Kooperationen zwischen Wissenschaft und Praxis	14
Internationalisierung	15
Wissenschaftskommunikation	17
Open Science and Open Access	17
Unternehmensgründungen	18

Monitoring und Evaluation der Forschungs- und Transferstrategie	19
Impressum.....	20
Bildnachweis.....	20

Forschungs- und Transferstrategie der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR Berlin)

Leitgedanken

Die HWR Berlin zeichnet sich durch eine vielfältige und anwendungsorientierte Forschungslandschaft aus. An fünf Fachbereichen und neun In-Instituten wird in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Verwaltungs-, Rechts- und Ingenieurwissenschaften sowie der Informatik geforscht. Im Mittelpunkt steht die praxisorientierte Forschung, die sich an den drängenden Fragestellungen von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und öffentlicher Verwaltung orientiert. Gleichzeitig leistet die HWR Berlin in vielen Bereichen auch einen wichtigen Beitrag zur Grundlagenforschung, die langfristige wissenschaftliche Erkenntnisse generiert und den Rahmen für innovative Anwendungen schafft. Ein zentrales Ziel der Hochschule ist es, sowohl anwendungsorientierte als auch theoretische Erkenntnisse nutzbar zu machen und nachhaltige Lösungen für gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Herausforderungen bereitzustellen.

Um anwendungsnahe Forschung für die Praxis noch besser nutzbar zu machen, unternimmt die Hochschule zahlreiche Transferaktivitäten. Ein wichtiger Baustein des Transfergeschehens ist die Überführung produzierten Wissens in neue Unternehmen. Der Startup Incubator Berlin (SIB) der HWR Berlin unterstützt Studierende, Mitarbeitende und Alumni bei der Umsetzung ihrer Gründungsideen. Der SIB fördert Unternehmertum und Innovation, indem es Gründungsteams auf ihrem Weg von der Idee bis zur Umsetzung begleitet und so den Transfer von Wissen in die Praxis stärkt.

Anwendungsorientierte Exzellenz

Die HWR Berlin verfolgt das Ziel, praxisnahe Forschung und Transfer auf höchstem Niveau zu fördern. Durch die enge Verzahnung von Forschung und Praxis wird ein direkter Mehrwert für Gesellschaft, Wirtschaft, und Politik geschaffen. Forschung an der HWR Berlin konzentriert sich darauf, reale Probleme zu identifizieren und Lösungen zu entwickeln, die sowohl wissenschaftlich fundiert als auch unmittelbar anwendbar sind. Dies stärkt nicht nur die akademische Exzellenz der Hochschule, sondern erhöht auch die Innovationskraft der Partner in der Praxis.

Interdisziplinarität & Vielfalt

Die Forschungsaktivitäten der HWR Berlin sind durch eine große disziplinäre und methodische Vielfalt gekennzeichnet. Die Hochschule fördert sowohl Grundlagenforschung als auch anwendungsorientierte Projekte, oft in enger Zusammenarbeit mit Partnern aus Wirtschaft, Verbänden, Non-Profit-Organisationen und staatlichen Institutionen. Drittmittelprojekte und Publikationen decken ein breites Spektrum ab – von international rezipierten Arbeiten bis hin zu praxisnahen Veröffentlichungen. Diese Vielfalt ermöglicht es der HWR Berlin, auf komplexe gesellschaftliche Herausforderungen mit innovativen, fachübergreifenden Lösungsansätzen zu reagieren. Die Forschungs- und Transferstrategie der Hochschule unterstützt diese Diversität ausdrücklich, um eine dynamische und nach außen sichtbare Forschungskultur zu leben.

Regionalität & Internationalität

Die HWR Berlin verbindet starke regionale Verankerung mit einer gezielten internationalen Ausrichtung. Durch enge Partnerschaften mit Unternehmen, Verbänden und öffentlichen Einrichtungen in Berlin und der Region leistet die Hochschule einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Entwicklung

und Innovationskraft. Gleichzeitig verfolgt die HWR Berlin eine umfassende Internationalisierungsstrategie, um die globale Vernetzung ihrer Forschung und die Position der Hochschule im globalen Wissenschaftsdiskurs zu stärken. Internationale Forschungsk Kooperationen, der Austausch von Forschenden und Studierenden sowie gemeinsame Projekte mit weltweit führenden Institutionen erweitern die wissenschaftliche Exzellenz der Hochschule und eröffnen neue Perspektiven für den Wissenstransfer über nationale Grenzen hinweg. Die HWR Berlin schafft so eine Brücke zwischen regionalem Engagement und internationaler Forschungsrelevanz.

Forschendes Lernen & Nachwuchsförderung

Die HWR Berlin setzt auf eine enge Verzahnung von Lehre und Forschung, um Studierende frühzeitig in wissenschaftliche Projekte einzubinden und das forschende Lernen zu fördern. Studierende erhalten so die Möglichkeit, aktiv an Forschungsprozessen teilzunehmen und eigene Forschungsfragen zu entwickeln, was ihre analytischen Fähigkeiten und Problemlösungskompetenzen stärkt. Gleichzeitig legt die Hochschule besonderen Wert auf die gezielte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Durch qualitätsgesicherte Promotionsprogramme im Rahmen einzurichtender Promotionszentren oder kooperativer Promotionen mit Universitäten, strukturierte Betreuung und den Ausbau von Qualifizierungsangeboten bietet die HWR Berlin ein unterstützendes Umfeld, das Forschende in frühen Qualifizierungsphasen auf eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere vorbereitet. Die Kombination aus forschendem Lernen, Promotionszentren und einer starken Nachwuchsförderung trägt entscheidend dazu bei, die lebendige und innovative Forschungskultur an der HWR Berlin zu stärken.

Nachhaltiger Wissenstransfer

Die HWR Berlin versteht den Wissenstransfer als wechselseitigen Prozess, der wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis überführt und gleichzeitig Impulse aus der Praxis in die Forschung integriert. Durch enge Kooperationen mit Unternehmen, Verbänden und öffentlichen Institutionen werden Forschungsergebnisse in praxisrelevante Innovationen übersetzt. Die Hochschule legt dabei großen Wert auf den Aufbau langfristiger Partnerschaften und die Förderung eines nachhaltigen, gesellschaftsrelevanten Wissenstransfers. Der Transferprozess wird durch institutionelle Strukturen wie Forschungsinstitute und Kompetenzzentren systematisch unterstützt, um den Mehrwert für die Gesellschaft zu maximieren.

Kooperation und Vernetzung

Die HWR Berlin fördert aktiv den Ausbau von Forschungsk Kooperationen, speziell in der Metropolregion Berlin-Brandenburg sowie auch auf nationaler und internationaler Ebene. Die Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Verbänden, öffentlicher Verwaltung und der Wirtschaft stärkt die Innovationskraft der Hauptstadtregion und schafft praxisnahe Lösungen für regionale Herausforderungen. Gleichzeitig sind internationale Netzwerke und Forschungsverbünde entscheidend, um die Reichweite der Forschung zu erweitern und den globalen Wissensaustausch zu fördern. Diese Kooperationen stärken die Position der HWR Berlin in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen und intensivieren den Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis.

Forschung für die Gesellschaft

Die HWR Berlin sieht ihre Forschung als Beitrag zur Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit und legt großen Wert auf die Prinzipien von Gerechtigkeit, Vielfalt, Gleichheit, Inklusivität, Zugänglichkeit und Nachhaltigkeit in allen Bereichen ihrer wissenschaftlichen Aktivitäten. Durch die enge Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft verfolgt die HWR Berlin das Ziel, praxisrelevante Lösungen zu entwickeln, die einen direkten gesellschaftlichen Nutzen haben.

Integrative Wissenschaftskommunikation

Durch eine zielgerichtete und zeitgemäße Wissenschaftskommunikation tragen die Hochschule und ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dazu bei, dass Forschungsergebnisse nicht nur wahrgenommen, sondern auch öffentlich diskutiert werden. Zielgruppengenaue Kommunikationsstrategien überwinden Verständnisbarrieren zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, steigern die Aufmerksamkeit für wissenschaftliche Leistungen und eröffnen Forschenden den Zugang zu politischen, wirtschaftlichen und administrativen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern. Durch diese aktive Kommunikation können die Antworten auf die Herausforderungen von morgen nachhaltig weitergedacht und umgesetzt werden.

Open Science & Transparenz

Die HWR Berlin fördert eine offene Wissenschaftskultur, die auf Transparenz, Nachvollziehbarkeit und den freien Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen setzt. Im Sinne von Open Science macht die Hochschule Forschungsergebnisse, Daten und Methoden öffentlich zugänglich, um den wissenschaftlichen Austausch zu fördern und die gesellschaftliche Wirkung der Forschung zu erhöhen. Durch Open-Access-Publikationen, offene Forschungsdatenbanken und den Dialog mit der Öffentlichkeit ermöglicht die HWR Berlin eine breitere Teilhabe an wissenschaftlichen Erkenntnissen. Diese Offenheit trägt dazu bei, Vertrauen in die Wissenschaft zu stärken und den Transfer von Forschungsergebnissen in die Gesellschaft zu beschleunigen.

Innovation durch Transfer

Die HWR Berlin fördert eine innovative Forschungskultur, die den Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft aktiv vorantreibt. Transferprozesse werden als kontinuierlicher Austausch verstanden, der kreative Ideen und wissenschaftliche Erkenntnisse in marktfähige Lösungen überführt. Innovationspartnerschaften mit Unternehmen und Start-ups sowie gezielte Förderprogramme unterstützen den Weg von der Forschung in die Praxis. Durch eine offene Innovationskultur schafft die HWR Berlin eine Plattform für den Austausch von Ideen und fördert die Entstehung neuer Lösungsansätze für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen.

Schwerpunkte der Forschung an der HWR Berlin

Fachliche Schwerpunkte

Die Forschungsstrategie der HWR Berlin basiert auf vier zentralen Schwerpunkten, die sowohl aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen als auch die spezifischen Stärken der Hochschule widerspiegeln. Diese Schwerpunkte werden durch wichtige thematische Ergänzungen erweitert, die in den geplanten Promotionszentren sowie in strategischen Forschungsinitiativen der HWR verankert sind.

- A. Transformationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft
- B. Innovationen in Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen
- C. Sozial- und rechtswissenschaftliche Sicherheitsforschung
- D. Einfluss des Rechts auf Wirtschaft und Gesellschaft

A. Transformationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft

Im Mittelpunkt dieses Forschungsschwerpunkts stehen strukturelle Veränderungen moderner Gesellschaften im Zuge von Globalisierung, Finanzialisierung sowie Geschlechter- und Nachhaltigkeitsforschung. Fragen der politischen Ökonomie, die sich auf die Entwicklung nationaler und internationaler Alternativen konzentrieren, werden hier ebenso behandelt wie Fragen der sozio-ökologischen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft im Rahmen einer interdisziplinär ausgerichteten Nachhaltigkeitsforschung. Diese Verknüpfung ermöglicht es, Transformationsprozesse im Kontext globaler Lieferketten (beispielsweise im Rahmen des DFG-Kompetenzzentrums Global Supply Chains) und der politischen Ökonomie interdisziplinär zu erforschen. Ebenso sind Methoden zur Adressierung der Herausforderungen von Entscheidungen unter Unsicherheit relevant.

B. Innovationen in Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen

Dieser Forschungsschwerpunkt widmet sich der wissenschaftlichen Untersuchung von Innovationsprozessen und Digitalisierung in Unternehmen und in der öffentlichen Verwaltung, die durch demographische, klimatische und technologische Veränderungen geprägt sind. Im interdisziplinären Dachthema Decision Sciences vereint die HWR prominent und breit gefächerte Forschungskompetenzen aus Wirtschaftswissenschaften, Quantitativen Methoden und Informatik, um komplexe Entscheidungsprobleme zu untersuchen. Zudem trägt die Nachhaltigkeitsforschung zur Entwicklung von Innovationsstrategien bei, die sowohl ökologische als auch wirtschaftliche und soziale Dimensionen berücksichtigen.

C. Sozial- und rechtswissenschaftliche Sicherheitsforschung

Die Aktivitäten im interdisziplinären Forschungsschwerpunkt zur öffentlichen und privaten Sicherheit basieren auf einem Sicherheitsverständnis, das sich an den Erwartungen und Erfordernissen einer demokratischen, kulturell und sozial pluralen Gesellschaft orientiert. Die anwendungsorientierte Forschung untersucht vor allem rechtliche und gesellschaftliche Bedingungen und Praktiken, die der Herstellung von Sicherheit dienen sollen. Themen wie Krisenmanagement, Gewaltprävention, Diskriminierung, Extremismus, und Sicherheitstechnologien sowie die auf diese Themen bezogene Gesetzgebung und Rechtsprechung werden aus sozialwissenschaftlicher und juristischer Perspektive analysiert. Darüber hinaus ist der Sicherheitsforschungsschwerpunkt auch zentral für die Analyse von Risiken entlang globaler Lieferketten und dem Krisenmanagement in Unternehmen.

D. Einfluss des Rechts auf Wirtschaft und Gesellschaft

Dieser Forschungsschwerpunkt untersucht das Zusammenspiel von Recht, Wirtschaft und Gesellschaft und betrachtet die Wirkung nationaler und internationaler Rechtssetzungen auf verschiedene Stakeholder. Die Forschung zu institutionellen Rahmenbedingungen wird ergänzt durch Fragestellungen der Politischen Ökonomie, die das Zusammenspiel von Recht, Macht und wirtschaftlichen Interessen untersucht. Dazu zählt auch die Forschung zu Umwelt- und Klimaschutzgesetzgebung und weiteren rechtlichen Aspekten sozio-ökologischer und wirtschaftlicher Transformationsprozesse. Auf diese Weise entsteht ein umfassendes Bild des Rechts als treibende Kraft für soziale und wirtschaftliche Entwicklungen.

In-Institute der HWR Berlin

Zur Intensivierung von Forschungsaktivitäten haben sich Professorinnen und Professoren sowie wissenschaftliche Mitarbeitende in sogenannten "In-Instituten" zusammengeschlossen. Diese "In-Institute" werden vom Akademischen Senat für einen befristeten Zeitraum eingerichtet, dienen auch der Generierung von Forschungsprojekten sowie der Verbreitung von Forschungsergebnissen in die wissenschaftliche und sonstige Öffentlichkeit. Explizit gewünscht sind auch Gründungsaktivitäten in den Themenfeldern der In-Institute. Zurzeit hat die HWR Berlin folgende In-Institute eingerichtet:

- Berlin Centre for Empirical Economics (BCEE)
- Controlling+ Institut (CPI)
- Forschungsinstitut für öffentliche und private Sicherheit (FÖPS Berlin)
- Harriet Taylor Mill-Institut für Ökonomie und Geschlechterforschung (HTMI)
- Institut für Entrepreneurship, Mittelstand und Familienunternehmen der HWR Berlin (EMF Institut)
- Institut für Nachhaltigkeit (INa)
- Institut für Verwaltungsforschung und Verwaltungsinnovation (IVVI Berlin)
- Institute for Data-Driven Digital Transformation (d-cube)
- Institute for International Political Economy Berlin (IPE Berlin)

Diese In-Institute fördern die interdisziplinäre Vernetzung und Kooperation zwischen den Fachbereichen und stärken die Sichtbarkeit der Hochschule in nationalen und internationalen Forschungslandschaften. Der Fokus liegt dabei auf dem Ausbau der bestehenden Institute, um die fachbereichs-übergreifende Zusammenarbeit zu intensivieren und die Potenziale der Hochschule bestmöglich zu nutzen. Im Vordergrund steht dabei die gezielte Einbindung weiterer Professorinnen und Professoren in die Aktivitäten der Institute. Regelmäßige, offene Austauschformate zu Schwerpunktthemen der jeweiligen Institute schaffen hierfür die notwendigen Plattformen.

Berlin Centre for Empirical Economics (BCEE)

Das BCEE ist das In-Institut für empirische Wirtschaftsforschung an der HWR Berlin. Geforscht wird zu unterschiedlichen Teilgebieten der Wirtschaftswissenschaften, z.B. angewandte Mikroökonomik, Makroökonomik und Wirtschaftspolitik, Finanzwissenschaft, Gesundheits- und Arbeitsmarkt-ökonomik, Umwelt- und Ressourcenökonomik sowie Verhaltens- und Experimentalökonomik. Die empirische Arbeit eint der wissenschaftliche Ansatz: Es werden Primärdaten erhoben oder Sekundärdaten zusammengetragen, die mit statistischen und ökonometrischen Methoden ausgewertet werden, um theoriegeleitet Hypothesen zu überprüfen. Ziel dieser Arbeiten ist oftmals neben dem wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn die Bereitstellung einer besseren Informationsbasis zur Unterstützung politischer oder betrieblicher Entscheidungsprozesse. Es besteht daher eine enge Verbindung zu datenorientierten Nachbardisziplinen wie beispielsweise der Statistik oder der empirischen Politikwissenschaft. Zusammengefasst liegt der Fokus des BCEE auf der Anwendung und Weiterentwicklung von quantitativen wirtschaftswissenschaftlichen Methoden zur Beantwortung gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Fragestellungen. Anwendungsfelder empirischer Wirtschaftsforschung im Rahmen des Instituts umfassen die Themen Umwelt, Gesundheit, Steuern und öffentliche Finanzen, Makroökonomik und Geldpolitik, internationale Sicherheit und Arbeitsmarkt.

Controlling+ Institut (CPI)

Controlling Plus+ Institut (CPI) – Institut für Performance Management & digitale Transformation: Controlling steht für einen breiten betriebswirtschaftlichen Ansatz (Allgemeine Betriebswirtschaftslehre) und Plus+ für eine interdisziplinäre und innovative Forschungsausrichtung, die sich methodisch und inhaltlich zwar an internationale Standards, nicht aber an Disziplinengrenzen hält. Die Vertiefung und Vertiefung dieser beiden Diskurse sind die wesentlichen Ziele des Instituts.

Die digitale Transformation stellt mit ihren technologischen und sozialen Innovationen Organisationen vor grundlegende Herausforderungen und provoziert radikale Veränderungen und sucht neue Lösungsansätze. Diese historische Trendwende hat Implikationen für Individuen, Organisationen und Gesellschaft, die wir wissenschaftlich und anwendungsorientiert begleiten und gestalten wollen. Das Controlling Plus+ Institut bündelt die Forschungs-Expertise in der organisationalen Performance-Forschung der HWR, um gemeinsam internationale Visibilität und größere Forschungs- und Transferprojekte zu generieren. Dabei ist die gemeinsame Ausbildung und Betreuung von Doktorandinnen und Doktoranden erklärtes Ziel.

Forschungsinstitut für öffentliche und private Sicherheit (FÖPS Berlin)

Das FÖPS steht für eine unabhängige, reflexive Sicherheitsforschung. Die Vielschichtigkeit des Themenfeldes Sicherheit spiegelt sich in den multi- und interdisziplinären Ansätzen des Instituts. Wesentliche Merkmale des FÖPS Berlin sind: fachliche Kompetenzen, insbesondere aus den Bereichen Polizei, Recht, Kriminologie, Sozialwissenschaften und Psychologie. Die beteiligten Hochschullehrenden befassen sich mit unterschiedlichen Fragen der öffentlichen und privaten Sicherheit aus nationaler und internationaler Perspektive und führen hierzu vielfältige Forschungsprojekte durch. Bezüglich der öffentlichen Sicherheit stehen vor allem die rechtlichen und empirischen Rahmenbedingungen, Voraussetzungen und Folgen polizeilichen Handelns im Fokus. Bei der privaten Sicherheitsforschung geht es vor allem um den Schutz kritischer Infrastrukturen, die Sicherheit von Unternehmen und Privatpersonen sowie das Krisen- und Katastrophenmanagement. Eine Erweiterung um Kompetenzen in den Bereichen Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und IT ist geplant.

Harriet Taylor Mill-Institut für Ökonomie und Geschlechterforschung (HTMI)

An der Schnittstelle von Ökonomie und Geschlechterforschung konzentriert sich die Arbeit des HTMI der HWR Berlin auf die Schwerpunkte: „Ökonomie und Geschlechterforschung“, „Geschlecht in Recht und Verwaltung“ sowie „Digitalisierung und Geschlecht“. Mitglieder des Instituts, die aus verschiedenen Fachdisziplinen und allen Fachbereichen der HWR Berlin kommen, führen entlang dieser Schwerpunkte anwendungsbezogene, drittmittelgeförderte Forschungsprojekte durch. Übergeordnet geht es in den Projekten immer um Fragen des Verhältnisses von Wirtschaft, Verwaltung, Recht, Digitalisierung und der Kategorie Geschlecht. Durch die interdisziplinäre Forschung einschließlich der praxisnahen Analysen und des Austauschs mit verschiedenen Akteuren aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft will das Institut mit seiner Forschungsarbeit dazu beitragen, normative und sozioökonomische Ungleichheiten entlang der Geschlechterlinien zu erkennen, zu verstehen und Veränderungsprozesse zu begleiten und zu unterstützen. Mittelgeber der Drittmittelforschung sind Stiftungen und andere Träger der Forschungsförderung wie zum Beispiel die DFG sowie Ministerien des Bundes und der Länder.

Institut für Entrepreneurship, Mittelstand und Familienunternehmen der HWR Berlin (EMF Institut)

Das Institut für Entrepreneurship, Mittelstand und Familienunternehmen (EMF-Institut) ist eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung, die gezielt Wissenschaft und Wirtschaft verknüpft. Als innovatives Forschungszentrum nimmt es eine zentrale Rolle in der deutschsprachigen Forschungslandschaft ein. Im Institut werden anwendungsorientierte Forschungsprojekte aus betriebswirtschaftlicher, psychologischer, juristischer und soziologischer Perspektive bearbeitet, die Forschungslücken in den Schwerpunktthemen des Instituts schließen und praxisnahe Handlungsempfehlungen geben. Forschungsschwerpunkte im Bereich Entrepreneurship sind u.a. Entrepreneurship Education, Digitalisierung und innovative Geschäftsmodelle. Im Bereich Mittelstand/KMU werden Themen rund um strategisches Management, Führungsmodelle, Unternehmensbewertung und Nachhaltigkeit erforscht. Im Bereich Familienunternehmen stehen Erfolgsfaktoren und Führungsstrukturen so-

wie das Thema Unternehmensnachfolge im Fokus. Die Forschungsergebnisse werden durch gezielte Bündelung von Praxiskontakten und die Durchführung kooperativer (Drittmittel-) Projekte sowie Veranstaltungen in die Praxis transferiert.

Institut für Nachhaltigkeit (INa)

Das Institut für Nachhaltigkeit der HWR Berlin (INa) zielt darauf ab, einen Beitrag zur nachhaltigen Transformation von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu leisten. Es verfolgt einen interdisziplinären Ansatz und arbeitet zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten. Themenfelder umfassen Nachhaltiges Wirtschaften, Nachhaltigkeitsmanagement und Corporate Social Responsibility (CSR), ESG, Nachhaltige Liefer- und Wertschöpfungsketten, Carbon Accounting, Ethik in Wirtschaft und Verwaltung, Umwelt- und Klimarecht, Menschenrechtsschutz, Krisen- und Konfliktprävention, Nachhaltige Versorgungskonzepte in Quartieren, Nachhaltige Mobilität, Bildung für Nachhaltige Entwicklung und sozial-ökologische Transformationsprozesse.

Institut für Verwaltungsforschung und Verwaltungsinnovation (IVVI Berlin)

Das IVVI Berlin wurde 2021 gegründet, um die vorhandenen Kompetenzen und Motivationen im Bereich der verwaltungsbezogenen Forschung und des verwaltungsbezogenen Wissenstransfers an der HWR Berlin zu bündeln und um die Sichtbarkeit nach außen (sowohl in die Verwaltungspraxis als auch in die akademische Landschaft hinein) zu erhöhen. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf die Berliner Verwaltung in ihren vielfältigen Dimensionen, Kontextbedingungen und nationalen sowie internationalen Verflechtungen gelegt. Die Mitglieder des IVVI sind in fünf Fachgruppen organisiert: Verwaltungs- und Politikwissenschaft; Rechtswissenschaft; Soziologie und Psychologie; Wirtschaftswissenschaft sowie Informatik und Informationswissenschaft. Durch Veranstaltungsformate wie die Verwaltungsdialoge und jährlich stattfindende Arbeitstagungen sowie durch Publikationen, Diskussionsbeiträge und Beratungsleistungen positioniert sich das IVVI mit seinen Mitgliedern im vielfältigen Kontext der Verwaltungsreform und -innovation als Ansprechpartner und Impulsgeber insbesondere für die Berliner Verwaltung und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Institute for Data-Driven Digital Transformation (d-cube)

Das 'Institute for Data-Driven Digital Transformation' (d-cube) ist das In-Institut der HWR Berlin für den Forschungsbereich der datengetriebenen digitalen Transformation. Der Schwerpunkt der erkenntnisorientierten Forschung am d-cube liegt an der Schnittstelle zwischen Informatik und Wirtschaftswissenschaften. Die Forschungsprojekte behandeln einerseits die Weiterentwicklung von Methoden zur Datenanalyse wie z.B. Machine Learning, Causal Machine Learning oder Deep Learning und deren Einbettung in (KI-unterstützte) Entscheidungsprozesse und untersuchen andererseits die Auswirkungen dieser neuen Werkzeuge auf das Entscheidungsverhalten der beteiligten Akteure wie beispielsweise Unternehmen oder Banken. Darüber hinaus bündelt das d-cube auch Forschungstransferaktivitäten und unterstützt beispielsweise die regionale Wirtschaft und die öffentliche Verwaltung bei der Entwicklung geeigneter Infrastrukturen und Ansätze für die Echtzeit-Verarbeitung von Datenströmen.

Institute for International Political Economy Berlin (IPE Berlin)

Das Auftreten schwerer Finanzkrisen, zunehmende soziale Ungleichheit und die Missachtung von Menschenrechten deuten aus Sicht der Forschenden im IPE Berlin auf sich verschärfende Konflikte zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen hin. Dies wirft dringende Fragen darüber auf, welche Arten der politischen und sozialen Regulierung der Wirtschaft wünschenswert wären. Da die Globalisierung außerdem auf Energie aus klimaschädlichen fossilen Brennstoffen angewiesen ist, muss die internationale politische Ökonomie aus der Sicht von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IPE durch eine internationale politische Ökologie ergänzt werden. Ziel des IPE ist es, interdisziplinäre Forschung auf der Grundlage von Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaft

und Soziologie zu fördern, um unser Verständnis dieser Themen zu vertiefen und die Ergebnisse dieser Forschung interessierten Einzelpersonen und Initiativen zugänglich zu machen. Die Forschungsschwerpunkte des IPE sind Politische Ökonomie und Wohlfahrtsstaat; Finanzialisierung, Makroökonomie und Wirtschaftspolitik; Globalisierung und der globale Süden; und sozioökologische und -ökonomische Transformation.

Institut für Internationalen Wissenstransfer (IWT)

Das IWT steht für die Entwicklung, Bündelung und Förderung von Transferprojekten zum Aufbau von internationalen Wissensallianzen und Capacity Building. Das IWT versteht sich als Fortsetzung und sowohl geographische als auch fachliche Erweiterung des vormaligen Zentralinstituts für Verwaltungsmodernisierung und Polizeireform in Mittel- und Osteuropa (IMO). Ziel des IWT ist es, bisherige geographische Begrenzungen aufzuheben und weltweite Kooperationen mit einem Fokus auf Wissenstransfer und Capacity Building, insbesondere des öffentlichen Sektors auf- und ausbauen und verstetigen. Dabei beinhaltet der öffentliche Sektor auch den sogenannten Dritten Sektor, NPOs und Organisationen der Zivilgesellschaft. Ein Wesensmerkmal des IWT ist die Interdisziplinarität der Mitglieder und ihrer fachspezifischen Kompetenzen, sowie ein ausgeprägter Praxisbezug. Daher sind Mitglieder aus allen Fachbereichen der HWR Berlin in dem IWT vertreten. Es fördert darüber hinaus den Austausch und die Weitergabe von Expertinnen- und Expertenwissen an die (internationale) Wirtschaft und die Gesamtgesellschaft.

Strategische Handlungsfelder

Die HWR Berlin hat sieben strategische Handlungsfelder identifiziert, die für die zukünftige Entwicklung der Forschung und des Transfers der Hochschule und ihre Positionierung als zukunftsfähige, forschungsstarke und innovative Hochschule für angewandte Wissenschaften von zentraler Bedeutung sind:

1. Forschungsförderung
2. Wissenschaftlicher Nachwuchs
3. Kooperationen zwischen Wissenschaft und Praxis
4. Internationalisierung
5. Wissenschaftskommunikation
6. Open Science and Open Access
7. Unternehmensgründungen

Im Folgenden werden für jedes Handlungsfeld ausgehend vom Status Quo die Ziele sowie Maßnahmen zur Zielerreichung skizziert.

Forschungsförderung

Die HWR Berlin zählt zu den besonders forschungsstarken HAWs in Deutschland und hat ihre Forschung in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Dies ist auf die starke Nachfrage im Bereich der fachlichen Schwerpunkte der Hochschule zurückzuführen. Unterstützt durch Fördermittelgebende und die wachsende Nachfrage aus Wirtschaft und Gesellschaft, haben die Forschenden an der HWR Berlin eine Vielzahl innovativer Projekte initiiert. Ein weiterer wichtiger Faktor für das Wachstum der Forschungskultur ist der seit 2018 aufgebaute wissenschaftliche Mittelbau, der sowohl der Qualifizierung von Mitarbeitenden dient als auch forschungsunterstützende Daueraufgaben übernimmt. Diese strukturellen Entwicklungen haben den wissenschaftlichen Austausch und die Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule erheblich gefördert.

Trotz dieser positiven Entwicklungen bleiben die zeitlichen Freiräume für Forschung aufgrund des hohen Lehrdeputats zu gering. Die HWR Berlin begegnet dieser Herausforderung durch gezielte

Unterstützungsstrukturen, die es den Forschenden ermöglichen, ihre Projekte von der Ideenfindung bis zur Publikation erfolgreich umzusetzen. Dazu zählen die Begleitung von Drittmittelanträgen, die Anbahnung von Forschungsk Kooperationen sowie die Bereitstellung von Mitteln für Forschungsprojekte über den Forschungsfonds. Die Hochschule entwickelt diese Unterstützungsangebote kontinuierlich weiter, um den Bedürfnissen der Forschenden gerecht zu werden und die Sichtbarkeit der Ergebnisse zu erhöhen.

Ziele und Maßnahmen im Bereich „Forschungsförderung“

- **Stärkung der Forschungsaktivitäten durch gezielte Unterstützung**

Die HWR Berlin strebt eine kontinuierliche Steigerung der Forschungsstärke an. Dafür werden die Unterstützungsstrukturen für Forschende weiter ausgebaut. Dies umfasst die Beratung bei Drittmittelanträgen, die Förderung von Forschungsk Kooperationen und administrative Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten. Zudem sollen bestehende Angebote wie der Forschungsfonds weiterentwickelt werden.

- **Schaffung zeitlicher Freiräume für Forschende**

Ein zentrales Ziel ist die Verbesserung der zeitlichen Ressourcen für Forschende, um sicherzustellen, dass Forschungsprojekte von der Ideenfindung bis zur Umsetzung und Publikation effektiv durchgeführt werden können. Um mehr Raum für Forschung zu schaffen, wird die HWR Berlin sich dafür einsetzen, den Spielraum für Deputatsreduktionen für Forschungsaktivitäten und Publikationen zu erhöhen.

- **Förderung interdisziplinärer und anwendungsorientierter Forschung**

Die Hochschule wird verstärkt interdisziplinäre Forschungsprojekte unterstützen, die praxisnah und gesellschaftsrelevant sind. Durch gezielte Vernetzungsformate und interdisziplinäre Forschungsinitiativen werden Kooperationen zwischen den Fachbereichen gefördert, um innovative Lösungen für komplexe gesellschaftliche Probleme zu entwickeln.

- **Erhöhung der Drittmiteleinwerbung durch strategische Unterstützung**

Um die Finanzierung von Forschung weiter zu stärken, wird die HWR Berlin ihre Forschenden aktiv bei der Akquise von Drittmitteln unterstützen. Dies umfasst spezifische Beratungsangebote und Schulungen zur Antragsstellung auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

- **Stärkung der Qualität und Integrität in der Forschung**

Die HWR Berlin legt großen Wert auf die Einhaltung der Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis und die Förderung von Forschungsintegrität. Forschende werden kontinuierlich für die Einhaltung wissenschaftlicher Standards sensibilisiert, um hohe ethische und methodische Qualität in allen Forschungsprojekten sicherzustellen. Zudem richtet die Hochschule eine Ethik-Kommission ein, die als zentrale Anlaufstelle für Forschende, die Unterstützung bei der Bewertung von ethischen Aspekten ihrer Projekte benötigen, dient.

- **Berufung forschungsstarker Professorinnen und Professoren**

Die HWR Berlin setzt ihre Praxis die Berufung forschungsstarker Professorinnen und Professoren fort, um die Forschungsaktivitäten in strategisch wichtigen Bereichen weiter zu intensivieren. Dies soll die Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule auf nationaler und internationaler Ebene stärken. Durch attraktive Berufsbedingungen wie reduzierte Lehrverpflichtungen und gezielte Startfinanzierungen, schafft die HWR Berlin Anreize für forschungsstarke Kandidatinnen und Kandidaten. Für neuberufene Professorinnen und Professoren aus der Praxis, deren aktive Forschung schon länger zurückliegt, bietet die HWR Berlin Maßnahmen, um sie für die Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs zu qualifizieren.

- **Integration von Forschung in die Lehre**

Die HWR Berlin setzt auf eine enge Verzahnung von Forschung und Lehre, um Studierende frühzeitig in wissenschaftliche Prozesse einzubinden. Forschungsbasierte Lehrformate werden gezielt in die Curricula integriert, und Studierende haben die Möglichkeit, an Forschungsprojekten mitzuwirken. Dies fördert kritisches Denken und bereitet die Studierenden auf komplexe Fragestellungen der Praxis vor. Zudem werden forschungsorientierte Abschlussarbeiten und Projektarbeiten aktiv gefördert.

Wissenschaftlicher Nachwuchs

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist für die HWR Berlin von zentraler Bedeutung und wurde durch zwei entscheidende Entwicklungen maßgeblich beeinflusst. Zum einen erlaubt der Hochschulvertrag 2018-2022 die Einstellung von Mitarbeitenden zur Qualifizierung und für forschungsunterstützende Daueraufgaben. Zum anderen ermöglicht eine Novellierung des Berliner Hochschulgesetzes den Hochschulen für angewandte Wissenschaften, das Promotionsrecht in bestimmten Forschungsfeldern zu beantragen, wenn sie über einen längeren Zeitraum eine ausgewiesene Forschungsstärke nachweisen können (§ 2 Absatz 6 BerlHG). Diese Entwicklungen ermöglichen die Neugestaltung von Forschungsumgebungen an der HWR Berlin, bringen aber auch eine größere Verantwortung für die qualitätsgesicherte Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit sich.

Die HWR Berlin bietet ein dynamisches und unterstützendes Umfeld für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Sie legt großen Wert auf individuelle und bedarfsgerechte Förderung und baut sowohl fachspezifische als auch überfachliche Qualifizierungsangebote kontinuierlich aus. Durch die Einführung des Promotionsrechts und die Weiterentwicklung des wissenschaftlichen Mittelbaus wird die Forschungsstärke der Hochschule langfristig gestärkt und eine lebendige Forschungskultur gefördert.

Die HWR Berlin hat ein Promotionskolleg etabliert, das ein breites Angebot an Kursen für Promovierende bereitstellt. Zudem unterstützt die Hochschule Promovierende und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch einen speziellen Unterstützungsfonds, der Reisekosten zu wissenschaftlichen Tagungen und finanzielle Hilfen bei Publikationen, wie Übersetzungen und Druckkostenzuschüssen, abdeckt.

Ziele und Maßnahmen im Bereich „Wissenschaftlicher Nachwuchs“

- **Stärkung des wissenschaftlichen Mittelbaus**

Die HWR Berlin setzt weiter auf die Stärkung des wissenschaftlichen Mittelbaus, um die Forschungsaktivitäten und die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses langfristig zu sichern. Das bestehende Mittelbaukonzept wird weiterentwickelt mit Stellenprofilen, die sowohl zur eigenen Qualifizierung als auch zur Unterstützung der Forschungsaktivitäten der Hochschule beitragen.

- **Errichtung von Promotionszentren**

Die HWR Berlin richtet Promotionszentren ein, die personell, finanziell und organisatorisch gestützt werden. Ihre Forschungsprogrammatiken, die auf den Stärken der Hochschule basieren und innovative Felder erschließen, orientieren sich an der Gesamtstrategie und den Forschungsfeldern der HWR Berlin. Interdisziplinäre Ansätze, neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Forschenden verschiedener Fachbereiche und Institute der HWR sowie mit Forschenden anderer Hochschulen und regelmäßige Evaluationen stellen sicher, dass die Promotionszentren einen bedeutenden Beitrag zur Forschungsstärke der HWR leisten.

- **Unterstützung kooperativer Promotionen**

Die HWR Berlin unterstützt Forschende und Promovierende weiterhin aktiv bei der Durchführung kooperativer Promotionen, um die Forschungsvielfalt zu fördern und Synergien zu schaffen.

- **Förderung der Betreuung und Qualifizierung von Promovierenden**

Die Betreuung von Promovierenden wird als Querschnittsaufgabe betrachtet, bei der sowohl Professorinnen und Professoren als auch Fachbereiche und Verwaltungseinheiten aktiv eingebunden sind. Regelmäßige Weiterbildungsangebote, Beratungs- und Vernetzungsangebote unter den Promovierenden unterstützen die betreuenden Professorinnen und Professoren in ihrer Rolle.

- **Transparente Qualitätsstandards für die Betreuung**

Die Hochschule regelt die Anforderungen an die Qualität der Promotionsbetreuung durch Satzungen und Betreuungsvereinbarungen. Diese Standards werden regelmäßig evaluiert, um eine kontinuierliche Verbesserung der Betreuungsqualität zu gewährleisten.

- **HWR-Promotionskolleg und Unterstützungsfonds**

Die HWR Berlin bietet weiterhin regelmäßig Kurse und Workshops im Rahmen des HWR-Promotionskollegs an, die auf die individuellen Bedarfe der Promovierenden zugeschnitten sind. Hierzu zählen auch qualitätssichernde Angebote in grundlegenden wissenschaftlichen Methoden. Der Unterstützungsfonds wird weiterentwickelt, um zielgerichtet Fördermöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs bereitzustellen.

- **Persönliche Karriereentwicklung für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Im Rahmen der Personalentwicklung legt die HWR Berlin großen Wert darauf, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern individuelle Karriereperspektiven aufzuzeigen und sie gezielt auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten.

- **Förderung eines inspirierenden Umfelds für Promovierende**

Durch räumliche Nähe und die Einbindung in Forschungsstrukturen, wie die In-Institute, wird der Austausch von Ideen sowohl zwischen Promovierenden als auch mit etablierten Forschenden gefördert und eine lebendige, wissenschaftliche Atmosphäre geschaffen. Dies trägt zu einer anregenden und produktiven Forschungskultur bei.

- **Stärkung der Kooperation mit Berliner Hochschulen**

Die Zusammenarbeit mit den anderen Berliner Hochschulen wird fortgesetzt, insbesondere in hochschulübergreifenden Forschungsumgebungen und bei gemeinsamen Qualifizierungsangeboten. Diese Kooperationen stärken die Forschungslandschaft und bieten den Promovierenden Zugang zu einem breiteren wissenschaftlichen Netzwerk.

Kooperationen zwischen Wissenschaft und Praxis

Die HWR Berlin zeichnet sich durch praxisnahe und anwendungsorientierte Forschung aus. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule sind gefragte Partnerinnen und Partner für Unternehmen, Verwaltungen, Verbände, Kultureinrichtungen und andere Wissenschaftseinrichtungen. Diese Kooperationen reichen von Abschlussarbeiten und Lehrprojekten über Auftragsforschung bis hin zur Teilnahme an großen Forschungsförderprogrammen. Die Hochschule vernetzt Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft, um Synergien zu nutzen und innovative Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln.

Ein Fokus liegt dabei auf der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg, doch die HWR Berlin baut auch nationale, europäische und internationale Kooperationen aus, um ihre überregionale Sichtbarkeit zu stärken.

Ziele und Maßnahmen im Bereich „Kooperationen zwischen Wissenschaft und Praxis“

- **Förderung des fachlichen Austauschs durch Veranstaltungen und Konferenzen**
Die HWR Berlin richtet regelmäßig Veranstaltungen und Konferenzen aus, die den Austausch zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule, externen Partnern und anderen wissenschaftlichen Institutionen fördern.
- **Stärkung der Zusammenarbeit mit regionalen Partnern**
Die Hochschule wird ihre Zusammenarbeit mit regionalen Partnern aus Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft weiter ausbauen, um praxisnahe Projekte und den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis zu unterstützen.
- **Förderung internationaler Kooperationen**
Die internationale Vernetzung wird durch die Beteiligung an internationalen Forschungsprojekten und die Organisation von wissenschaftlichen Tagungen gestärkt, um den internationalen Austausch der Forschenden zu intensivieren.
- **Erprobung neuer Transferformate**
Im Rahmen des Projekts „Zukunft findet Stadt“ erarbeitet und testet die HWR Berlin neue Transferformate und strebt die Verstetigung erfolgreicher Ansätze an, um den Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis langfristig zu sichern.
- **Weiterentwicklung des Instituts für Angewandte Forschung (IFAF)**
Das IFAF Berlin fördert die Entwicklung nachhaltiger und zukunftsweisender Lösungen für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen. Durch die gezielte Förderung von Transferprojekten in frühen Entwicklungsphasen unterstützt das IFAF die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den Berliner HAWs, städtischen Akteuren und der regionalen Wirtschaft. Die enge Zusammenarbeit und der Austausch von Wissen ermöglichen praxisorientierte Forschungsprojekte, die gezielt auf regionale Bedürfnisse abgestimmt sind und einen direkten Nutzen für die Region schaffen. Die HWR Berlin setzt sich für die institutionelle Verstetigung des IFAF und eine langfristige Finanzierung aus dem Landeshaushalt ein, um die nachhaltige Förderung von Transferprojekten und die Stärkung des regionalen Innovationssystems sicherzustellen.

Internationalisierung

In den letzten Jahren haben zwei wesentliche Entwicklungen die Internationalisierung der Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Berlin stark vorangetrieben. Erstens haben internationale Kooperationen und Partnerschaften mit renommierten ausländischen Institutionen und Unternehmen an Bedeutung gewonnen. Zweitens hat die zunehmende Mobilität von Forschenden und Promovierenden neue Wege der internationalen Vernetzung eröffnet. Diese Entwicklungen bieten den Hochschulen für angewandte Wissenschaften die Chance, ihre Forschung und Transferergebnisse auf globaler Ebene zu positionieren und innovative Ansätze aus verschiedenen Teilen der Welt zu integrieren. Gleichzeitig entsteht die Verantwortung, internationale Standards zu erfüllen und den Austausch von Wissen und Ressourcen zu fördern.

Die HWR Berlin sieht die Internationalisierung als essenziellen Bestandteil ihrer Forschungs- und Transferstrategie. Sie legt seit langem großen Wert darauf, internationale Kooperationen zu fördern

und Netzwerke auszubauen, um die wissenschaftliche Exzellenz zu stärken und den globalen Wissenstransfer zu unterstützen. Dabei liegt der Fokus auf der Stärkung von strategischen Partnerschaften mit weltweit führenden Forschungseinrichtungen. Durch internationale Forschungsprojekte, Gastaufenthalte und gemeinsame Publikationen wird der Austausch von Expertise über Ländergrenzen hinweg ermöglicht. Die Hochschule setzt sich dafür ein, dass die infrastrukturellen Voraussetzungen für internationale Forschungskooperationen weiter verbessert werden.

Ziele und Maßnahmen im Bereich „Internationalisierung“

- **Ausbau internationaler Forschungskooperationen**

Die HWR Berlin wird ihre internationalen Forschungskooperationen entlang der bestehenden Forschungsschwerpunkte weiter ausbauen. Der Fokus liegt dabei auf der Stärkung strategischer Partnerschaften mit weltweit führenden Institutionen, um die wissenschaftliche Exzellenz der Hochschule zu fördern.

- **Förderung der Mobilität von Forschenden und Promovierenden**

Um internationale Forschungserfahrungen zu ermöglichen, unterstützt die HWR Berlin die Mobilität ihrer Forschenden und Promovierenden durch gezielte Stipendienprogramme und Austauschformate. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, den globalen Wissensaustausch zu intensivieren und internationale Netzwerke zu stärken.

- **Einbindung von Promovierenden in internationale Forschungsnetzwerke**

Promovierende der HWR Berlin werden aktiv in internationale Forschungsprojekte und Netzwerke eingebunden. Diese Einbindung ermöglicht ihnen, internationale Forschungserfahrungen zu sammeln und den Zugang zu globalen Netzwerken zu erleichtern.

- **Unterstützung internationaler Forschungsprojekte**

Internationale Forschungsprojekte und Kooperationen werden durch spezifische Fördermaßnahmen unterstützt, insbesondere in den Bereichen Drittmittelakquise und Publikationsförderung. Dadurch wird die Teilnahme der HWR Berlin an internationalen Forschungsverbünden gestärkt.

- **Teilnahme an internationalen Konferenzen und Veranstaltungen**

Die HWR Berlin fördert die internationale Vernetzung ihrer Forschenden durch regelmäßige Teilnahme an internationalen Konferenzen und die Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Diese Maßnahmen tragen zur Sichtbarkeit und zum Austausch mit globalen Forschungsgemeinschaften bei.

- **Gastprofessuren und Forschungsaufenthalte internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler**

Um den internationalen Wissensaustausch zu fördern, unterstützt die HWR Berlin Gastprofessuren und Forschungsaufenthalte durch finanzielle Hilfen und eine entsprechende Infrastruktur. Dies ermöglicht internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, aktiv in die Forschungsarbeit der Hochschule eingebunden zu werden.

- **Unterstützung bei Publikationen in renommierten internationalen Zeitschriften**

Die HWR Berlin unterstützt ihre Forschenden aktiv bei der Publikation in internationalen, renommierten Fachzeitschriften. Gleichzeitig wird der Wissenstransfer durch die Förderung von Open-Science-Publikationen vorangetrieben, um Forschungsergebnisse weltweit zugänglich zu machen.

Wissenschaftskommunikation

Forschungsergebnisse müssen verstärkt auch an Zielgruppen außerhalb des Wissenschaftssystems vermittelt werden, um gesellschaftliche, wirtschaftliche und technologische Entwicklungen zu unterstützen.

Die HWR Berlin plant, die Sichtbarkeit ihrer Forschung weiter zu steigern. Dafür sollen zentrale Veranstaltungsformate weiterentwickelt und die Zusammenarbeit zwischen Hochschul-kommunikation und Forschungsförderung intensiviert werden. Ein wesentlicher Schritt ist der geplante Aufbau eines Forschungs-Informations-Systems, das die Berichterstattung über die Forschungsaktivitäten der HWR Berlin erleichtern wird.

Ziele und Maßnahmen im Bereich „Wissenschaftskommunikation“

- **Vermittlung wissenschaftlicher Expertise**

Die HWR Berlin vermittelt wissenschaftliche Expertise an Medien, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern und für öffentliche Veranstaltungen.

- **Präsentation von Forschungsergebnissen**

Die Forschungsleistungen der HWR-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden intern und extern sichtbar gemacht und gewürdigt. Forschende, die in Lehr-, Transfer- und Forschungsprojekten tätig sind, werden bei der Verankerung von Wissenschaftskommunikation in ihren Projekten beratend unterstützt.

- **Einbindung in medienrelevante Formate**

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der HWR Berlin werden bei wichtigen Anlässen oder Ereignissen gezielt in die mediale Berichterstattung eingebracht.

- **Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses**

Der wissenschaftliche Nachwuchs wird in Wissenschaftskommunikation einbezogen, um diese Kompetenz frühzeitig zu fördern.

- **Aufbau eines Forschungs-Informations-Systems (FIS)**

Die HWR Berlin plant den Aufbau eines FIS, das Forschungsergebnisse besser zugänglich macht und eine fundierte Basis für die interne Steuerung und die externe Berichterstattung über die Forschungsaktivitäten der Hochschule schafft.

Open Science and Open Access

In den letzten Jahren hat sich die Diskussion um den offenen Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen intensiviert. Open Science zielt darauf ab, Forschungsdaten, Publikationen und Software zugänglich zu machen, neue Akteurinnen und Akteure in wissenschaftliche Prozesse einzubinden und damit das Wissenschaftssystem gegenüber Gesellschaft und Wirtschaft zu öffnen.

Im Februar 2020 wurde die Open-Access-Policy der HWR Berlin vom Akademischen Senat verabschiedet. Die Hochschule hat die „Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities“ unterzeichnet und ist am DEAL-Vertrag mit internationalen Verlagen beteiligt. Über den institutionellen OPUS-Publikationsserver der HWR Berlin können wissenschaftliche Inhalte von Mitgliedern der HWR Berlin in digitaler Form archiviert und publiziert werden. Das Open-Access-Büro der HWR berät zudem Forschende im Open-Access-Kontext und konzipiert und implementiert die strategische Umsetzung der Open-Access-Policy.

Die HWR Berlin strebt an, ihre Sichtbarkeit in der internationalen Publikationslandschaft noch weiter zu erhöhen und den Umgang mit Forschungsdaten zu professionalisieren. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Forschungsförderung, Bibliothek, den Fachbereichen und In-Instituten ist dafür unerlässlich.

Ziele und Maßnahmen im Bereich „Open Science“

- **Einrichtung eines Publikationsfonds für Open-Access-Publikationen**
Zur Förderung von Open-Access-Veröffentlichungen wird ein Publikationsfonds eingerichtet, um die Finanzierung von Publikationen sicherzustellen.
- **Weiterbildung zu Open Access**
Die Bibliothek und das Open-Access-Team entwickeln Weiterbildungsangebote weiter, um Forschende beim Publizieren in Open-Access-Journalen zu unterstützen und ihre Forschungsergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.
- **Aufbau einer Infrastruktur für Forschungsdaten**
Die HWR Berlin schafft, entweder eigenständig oder in Kooperation mit anderen Hochschulen, eine nachhaltige Infrastruktur zur Aufbewahrung und Bereitstellung von Forschungsdaten.
- **Ausbau des Forschungsdatenmanagements**
Beratungsangebote zum Management von Forschungsdaten werden erweitert, um Forschende während des gesamten Forschungszyklus zu unterstützen und die professionelle Archivierung von Daten sicherzustellen.
- **Förderung der Nachnutzung von Forschungsdaten**
Das Potenzial zur Nachnutzung von Forschungsdaten wird durch den Zugang zu Repositorien und Anreize zur Bereitstellung von Daten nach den FAIR-Prinzipien (Findable, Accessible, Interoperable, Reusable) besser ausgeschöpft.

Unternehmensgründungen

Der Startup Incubator Berlin (SIB) der HWR Berlin bietet Gründungsteams eine umfassende Unterstützung von der ersten Idee bis zur Marktreife. Mit Programmen, die auf der Lean-Startup-Methode basieren, fördert der SIB die schnelle Entwicklung und Überprüfung von Geschäftsmodellen. Co-Working-Spaces, Workshops, Netzwerkevents und individuelle Beratungsangebote schaffen ein praxisnahes Umfeld für Innovationen. Besonders im Fokus stehen Gründungen aus dem akademischen Umfeld, die von verschiedenen Stipendienprogrammen profitieren können. Der Incubator trägt damit wesentlich zur Förderung unternehmerischer Aktivitäten an der Hochschule bei.

Ziele und Maßnahmen im Bereich „Unternehmensgründungen“

- **Förderung von Gründungen aus der Hochschule**
Die HWR Berlin unterstützt akademische Gründungsteams durch Programme wie den Lean Startup Sprint und Stipendienangebote wie EXIST, um innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln und umzusetzen.
- **Bereitstellung von Infrastruktur und Netzwerken**
Der SIB bietet Co-Working-Flächen, individuelle Beratung und Workshops, um den Gründungsprozess praxisnah zu begleiten und die unternehmerische Tätigkeit der Teams zu fördern.

- **Stärkung der Kooperation mit der Wirtschaft**

Die HWR Berlin fördert den Austausch zwischen Gründenden und der regionalen Wirtschaft, um den Wissenstransfer zu erleichtern und innovative Lösungen zu entwickeln.

- **Förderung von Gründerinnen und Diversität**

Die HWR Berlin legt besonderen Wert auf die Unterstützung von Gründerinnen und die Förderung von Diversität im Gründungsbereich. Programme wie das EXIST Women Stipendium zielen darauf ab, Frauen im Gründungsprozess stärker zu unterstützen.

- **Erweiterung des internationalen Netzwerks**

Die HWR Berlin strebt an, ihre Gründungsteams verstärkt mit internationalen Partnerinnen und Partnern sowie Netzwerken zu verknüpfen, um den Zugang zu globalen Märkten und internationalen Finanzierungsmöglichkeiten zu erleichtern.

- **Reallabore zur Förderung von Unternehmensgründungen**

Die HWR Berlin nutzt Reallabore, um Studierenden und Gründungsteams die Möglichkeit zu bieten, ihre Ideen und Geschäftsmodelle in einem realen Umfeld zu erproben. Diese Labore dienen als praxisnahe Testumgebungen, in denen innovative Konzepte direkt unter Marktbedingungen validiert werden können.

- **Nachhaltige Finanzierung des Startup Incubator Berlin (SIB)**

Der Startup Incubator Berlin benötigt eine nachhaltige Finanzierung, um langfristig ein breites Unterstützungsangebot für Gründungsteams zu gewährleisten. Neben der Einwerbung öffentlicher Mittel aus Förderprogrammen wie EXIST arbeitet der Incubator daran, zusätzliche Finanzierungsquellen zu erschließen, z. B. durch Kooperationen mit der Wirtschaft und Investoren. Diese Mittel dienen dazu, das Beratungsangebot, die Infrastruktur und die Programme für die Gründerinnen und Gründer kontinuierlich auszubauen und den Incubator weiterzuentwickeln.

Monitoring und Evaluation der Forschungs- und Transferstrategie

Die HWR Berlin baut auf ihrem bestehenden Forschungs- und Transfermonitoring auf, um die Umsetzung der Forschungs- und Transferstrategie systematisch zu begleiten und diese weiterzuentwickeln. Das Monitoring wird erweitert, um Fortschritte in allen strategischen Handlungsfeldern messbar zu machen, Erfolge zu dokumentieren und Anpassungen an veränderte Rahmenbedingungen zu ermöglichen. Die regelmäßige Erhebung und Analyse von Daten bildet die Grundlage, um die Zielerreichung zu bewerten und eine nachhaltige Weiterentwicklung der Forschungs- und Transferstrategie sicherzustellen.

Impressum

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
Badensche Straße 52
10825 Berlin

www.hwr-berlin.de

Bildnachweis

Titel © akinbostanci/Getty Images/iStockphoto